

„Es spiegelt die Kombination Ems und Textil wider“

Von Richard Ebbigmann

GREVEN. Eine blaue Plane verdeckte das Flussbett, die neue Skulptur des Künstlers Stefan Rosendahl. Mit vereinten Kräften haben Vorstandsmitglieder des Fördervereins Emsdeich Skulpturen Greven und Grevener Kunstfreunde am Samstag das 14. Kunstwerk auf dem 2,5 Kilometer langen Stück Grevener Emsdeich enthüllt.

Mit der Enthüllung gab man gleichzeitig den Blick durch den Vorhang des „Flussbettes“ in die Innenstadt frei. Über 50 Besucherinnen und Besucher verfolgten gespannt die Zeremonie. Ihr vorausgegangen war die Ansprache von Peter Vennemeyer: „Kunst muss sichtbar sein, damit man sich mit ihr auseinandersetzen kann und so neue Perspektiven gewinnt – auf die Welt, seine Mitmaschen und vor allem: sich selbst.“

Vennemeyer beschrieb das Flussbett als ein Symbol für die Verbindung zwischen Menschen, Stadt und Fluss. Er würdigte damit die besondere Arbeit von Stefan Rosendahl, der als Münsteraner eine Ausbildung zum Steinmetz absolvierte. 1997 folgte ein Studium der freien Kunst/Bildhauerei in Bremen, Marseille



Haben eine Skulptur auf dem Emsdeich enthüllt (v.l.): Stefan Rosendahl (Künstler), Werner Peters (Vorsitzender des Fördervereins Emsdeich Skulpturen Greven), die stellvertretende Bürgermeisterin Christa Waschowitz-Biggeleben und die Vorstandsmitglieder des Fördervereins: Josef Weber, Peter Vennemeyer und Annet Lang.

Foto: Richard Ebbigmann

und Münster. 2004 wurde Stefan Rosendahl zum Meisterschüler von Katharina Fritsch (bildende Künstlerin) ernannt und ist mittlerweile Kurator verschiedener internationaler Projekte.

In seiner Vita finden sich Arbeitsaufenthalte in der Türkei, Griechenland, Israel und Frankreich und seit 1995 erfolgreiche Ausstellungen als Bildhauer in Israel, USA und Europa.

Peter Vennemeyer bedankte sich im Namen des Fördervereins bei der Stadt Greven für die Unterstützung und

insbesondere bei den technischen Betrieben der Stadt, ohne deren Hilfe so manches nicht möglich gewesen wäre. „Klaus Feldmann war uns jederzeit ein kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner“, so Vennemeyer.

Als stellvertretende Bürgermeisterin würdigte Christa Waschowitz-Biggeleben die Leidenschaft und Zielstrebigkeit der Vereinsmitglieder und des Fördervereinsvorstandes, der seit 2017 zweimal jährlich neuen Skulpturen auf dem Emsdeich eine Heimat gibt. „Das macht Greven

lebendiger und schöner“, so Waschowitz-Biggeleben.

Der Künstler Stefan Rosendahl selbst konnte sich der ungeteilten Aufmerksamkeit auf dem Emsdeich zwischen der Molkerei-Brücke (Nordwalder Straße) und der ersten Wellenbank sicher sein, als er Bezug auf die beiden Worte nahm, die seitlich am Kunstwerk durch die erste Lichtinstallation einer Emsdeich-Skulptur zur Geltung kamen. „Fließend“ und „Gebettet“ beschrieb er als widersprechend und doch vereint. Dafür wählte er mit dem Flussbett ein ru-

hendes und mit den in Faltenwurftechnik gefertigten Betonvorhängen zwei fließende Formen.

Rückblickend schilderte er einen angespannten Moment, als er vor zwölf Tagen eine Tonne flüssigen Beton in die von ihm vorbereitete Form der Vorhänge goss in der Hoffnung, das Kunstwerk passend im Zeitplan fertigzustellen. Mit einem Augenzwinkern lud er alle Anwesenden ein, das Flussbett auch gerne mal mit einem Kissen beim Sonnenuntergang mit dem Blick auf das Textilunternehmen Biederlack liegend wahrzunehmen.

Der Vorsitzende des Fördervereins Emsdeich Skulpturen Greven, Werner Peters, fasste den Moment zusammen: „Es spiegelt die Kombination Ems und Textil klassisch wider. Wunderschön!“ Da habe Stefan Rosendahl etwas ganz Besonderes geschaffen, meinte Theo Große Wöstmann als Mitglied des Kulturausschusses. Der Künstler resümierte ein wenig stolz: „Es fügt sich gut ein.“ Stevens Gomes ergänzte als Vorsitzender des Kulturausschusses: „Ein Spaziergang vieler Facetten, den man bei regelmäßigem Besuch immer wieder in einem neuen Licht betrachten kann.“